

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R 27-5-31.

Zusammenstösse zwischen den beiden Sozialistenparteien in Eisenstadt.

Wir entnehmen von der „Reichspost“
nachstehenden Artikel:**Die Hitler-Sozialisten im sozialdemokratischen Parteiheim. — Schüsse und Steinwürfe. — Der Landeshauptmannstellvertreter und der Gendarmerievize-direktor misshandelt.**

Die Nationalsozialisten scheinen das Bedürfnis zu fühlen, ihren nächtlichen Überfall auf Mitglieder des Wiener diplomatischen Korps im Lainzer Tiergarten durch Gewalttaten in Vergessenheit zu bringen.

Dass sie sich zum Schauplatz ihrer neuesten Heldentat gerade das Burgenland ausgesucht haben, ausgerechnet die Stadt, in der der unsterbliche Sänger der österreichischen Hymne seine letzte Ruhestätte gefunden hat, mag seinen besonderen Grund haben. Aus dem Briefe eines führenden Nationalsozialisten aus München an den Budapester „Magyarság“ hat man die Absichten der Hitlerpartei hinsichtlich des Burgenlandes erfahren. Der Brief ist auch im Burgenland bekannt geworden und hat dort unter der Deutschen Bevölkerung, die bei Österreich bleiben und von einem Rückfall an Ungarn nichts wissen will, nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Diese Stimmung zu beschwichtigen scheint der Zweck der Hakenkreuzerausflüge ins Burgenland zu

sein. (Schon am Samstag hatte der Wiener Gemeinderat Dr. Suchenwirt-Suchanek bei einer Kundgebung des Auslandsdeutschtums in Neusiedl gesprochen.)

Den letzten Anlass zu den gestrigen blutigen Zwischenfällen in Eisenstadt scheint eine Schussdetonation im Sozialdemokratischen Parteiheim gegeben zu haben, als dort gerade eine nationalsozialistische Truppe vorübermarschierte, die bereits durch ein Flugblatt gereizt war, auf dem die Hitler-Sozialisten des Verrates am Burgenlande geziehen wurden.

Über die dann folgende Exzesse liegt uns der nachstehende Bericht aus Eisenstadt vor, der in Einzelheiten die vom Eisenstädter Bundespolizeikommissariate ausgegebene erste Mitteilung über die blutigen Zwischenfälle richtigstellt:

Eigenbericht der „Reichspost“.

Eisenstadt, 3. Juni.

Gestern u. heute fand hier ein „Deutscher

Tag“ der SA- und SS-Männer der nationalsozialistischen Partei Österreichs statt. Gestern abends waren ungefähr 500 SA- und SS-Männer aus Wien, dem Burgenland und Niederösterreich angekommen. Sie veranstalteten einen Fackelzug, der ohne jeden Zwischenfall verlief. Heute vormittag wurde auf der Lobwiese ein „Appell“ abgehalten und dann ein Umzug durch die Stadt veranstaltet, an dem ungefähr 1000 SA-Männer teilnahmen. Auch während des Umzuges ereignete sich kein Zwischenfall.

Nach demselben kam es vor dem Parteilokal des sozialdemokratischen Landesparteiensekretariates zwischen einer Gruppe Nationalsozialisten und ungefähr 20 Schutzbündlern in Zivil, die sich zum Teil vor dem Tore, zum Teil im Hausflur befanden, wegen einer Anschlagtafel zu Auseinandersetzungen. Die Schutzbündler begaben sich in den Hausflur und schlossen das Tor. Nach Angabe einiger Zeugen wurde hinter dem Tore **ein Schuss**

abgegeben. Darauf drang eine etwa zehn Mann zählende nationalsozialistische Gruppe unter Hinweis darauf, dass sie beschossen worden sei, auf das Eingangstor, das von ihr eingedrückt wurde.

Polizei schritt sofort ein und drängte die Nationalsozialisten aus dem Gebäude

Vier Generationen mit dem Stutzen.

Ein Kampf von Kindern und Greisen.

Einer gegen Fünfzig. 50.000 Buben und Greise traten im Mai 1915 auf der 1000 Kilometer langen Front vom Ortler bis zum Adriatischen Meere zum Kampf an gegen 2.500.000 wohlausgebildete, erstklassig ausgerüstete Soldaten. —

Der Abschnittskommandant, der alte Kaiserjägeroberst, empfing mich, seinen neuen Gehilfen, etwas misstrauisch, wenn nicht feindselig. Ein Nervenzusammenbruch hatte ihn in das stille Tal gebracht. Er konnte seine Tiroler nicht sterben sehen und hatte immerfort weinen müssen.

„Wir stehen hier mit unseren Kindern und Greisen gegen eine hundertfache Übermacht“, sagte er, als wir unsere Aufgabe besprachen. „Von rückwärts haben wir keine Hilfe zu erwarten. Wenn die Italiener wollen, stehen sie übermorgen in Bozen. Für uns gilt: Jeder Tropfen Tiroler Blut für jeden Tiroler Berg! Auch Sie werden hier graue Haare bekommen, mein Lieber“, und fuhr sich mit der Hand über den schneeweissen Scheitel.

An einem leuchtend schönen Junitag ging in die Frontlinie ab. Von den Zillertalern bis an die Schweizer Grenze lagen

die Berge in flimmernd weisser Pracht. Man hätte begreifen können — jeden Tropfen Blut für jeden Tiroler Stein —, so herrlich schön war das Land!

Ich sah Stacheldraht, Unterkünfte, unmodern anmutende Befestigungen mit mittelalterlichen Zinnen und Zacken, sah noch vieles andere, aber nicht das, was ich sehnsüchtig erwartete — eigene Soldaten, dagegen viele feindliche in grosser Entfernung. Drei Stunden war ich schon längst der Kampflinie gewandert und nicht eine Menschenseele. Mir fiel das Wort des alten Obersten von den grauen Haaren ein.

Bei Kindern und Greisen.

Endlich! Bei einem Felsendurchblick traf ich den ersten Menschen an diesem Tage, einen sehr alten Mann. Sein Haar und sein Bart sahen aus wie die Flechten einer Wettertanne. Er lag, den Stutzen in den zittrigen Fäusten, über einem Felsbock und lugte aufmerksam ins Tal. Er hatte mich wohl schon lange bemerkt, wendete aber nicht den Blick ab.

„Sie kemman allweil nit“ (sie kommen noch immer nicht), sagte er lakonisch. Er zählte 84 Jahre und hatte 1848 bei den Scharfschützen gedient, als die Italiener schon damals den Grenzstein Italiens mitten im Herze des deutschen Reichslandes Tirol

aufzusetzen versuchten. Auf der Wanderschaft gerade in Wien, so erzählte er mir später meldete er sich bei den Tiroler Schützen des Dr. Adolf Pichler, der mit den Wiener Tirolern dem bedrängten Landl zu Hilfe eilte. Auf dem Wiener Südbahnhof wurde er mit den anderen Schützen vor der Abreise von dem aus dem Tiroler Befreiungskrieg 1809 berühmten Heldenpriester Joachim Haspinger gesegnet.¹⁾ 1859 und 1866 wurde er als Soldat in Italien verwundet. Jetzt war er der alten Fahne von Anno 1809, die schon sein Vater im Befreiungskrieg flattern sah, an die Front gefolgt. Fünf Enkel hatte er in Russland, er mit seinem Sohn und einem Urenkel stand hier. Ich wartete, bis der Alte abgelöst wurde, sein Urenkel, ein kaum fünfzehnjähriger Bursche, übernahm den schweren Stutzen und die Wacht.

Überall das Bild der Gegensätze — die Uralten neben den ganz Jungen, wie das letzte Aufgebot Anno 1809, der reiche Grossbauer und der letzte Hochjochbauer, der Besitzer, und der Knecht. Keiner war abseits geblieben; wenn er auch nicht den Strapazen des Feldkrieges gewachsen war, hier stellte er seinen Mann, solange das Auge scharf war, und die Hand den Stutzen

¹⁾ Geschillich. Die österreichische Südbahn bestand damals schon zum Teil.

Als der Leiter des Bundespolizeikommissariates Eisenstadt Polizeirat Dr. Braitenberg mit verstärkungen eintraf, waren die Nationalsozialisten schon aus dem Gebäude Gedrängt; aus ihren Reihen wurden etwa zehn Steine gegen die Fenster des Hauses geworfen. Während dieser Auseinandersetzungen fielen aus der Wohnung des Hausbesorgers in die sich einige Schutzbündler zurückgezogen hatten noch ein oder zwei Schüsse, durch die der SA-Mann Alois Kares aus Wien am rechten Unterarm getroffen wurde. Die Verletzung ist keine schwere.

Schliesslich gelang es, die SA-Leute abzudrängen. Daraufhin kam es

in allen Stadtteilen zu Zwischenfällen.

Landeshauptmannstellvertreter Leser, sich in Begleitung des Landesamtsdirektors Dr. Heger und des Gendarmerievizedirektors Kuczynski in die Stadt begeben hatte, um sich zu informieren, wurde vor dem Hotel „Weisse Rose“ erkannt und von den Nationalsozialisten durch Stockschläge misshandelt. Auch der Gendarmerievizedirektor erhielt einige Schläge auf den Kopf. Landeshauptmannstellvertreter Leser, der eine starke Schwellung am Auge und mehrere Rissquetschwunden erlitten hatte wurde in einem Auto in seine Privatwohnung gebracht. Bis 1/4 10 Uhr abends ist der grösste Teil der Nationalsozialisten auf Lastautos und in Omnibussen, begleitet von Polizei- und Gendarmeriefahrzeugen abgerückt.

Im Laufe des Nachmittags und Abends wurden insgesamt ungefähr 30 Personen, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, zum Polizeikommissariat überstellt. Der Mann, der im Hof des Parteisekretariates Schüsse abgegeben hatte, konnte bisher nicht festgestellt werden. Ein von Polizeirat Dr. Braitenberg angesprochener Zug von 24 Feldjägern brauchte nicht mehr in Aktion zu treten.

führen konnte. Dasselbe Ziel verband die Mannschaft mit ihren selbst aus ihrer Mitte gewählten Offizieren.

Der Kampf gegen Papiersoldaten.

Furchtbar schwach war hier die Front und einem ernsten Angriff eines energischen Gegners trotz aller Aufopferung nicht gewachsen. Mein alter Oberst und ich berieten alle Möglichkeiten der Hilfe.

„Tun Sie, was Sie für gut finden“, sagte er einmal zu mir in seiner hochherzigen Art, „geht es gut kommt es auf Sie, fällt es schlecht aus nehme ich die Sache auf mich.“

Abteilungen aus den verschiedensten Formationen, zusammengestellt aus schonungsbedürftiger Mannschaft, die für den Bewegungskrieg in Russland und Frankreich nicht geeignet war, teuschte dem Feinde starke Kräfte vor. Hier standen Standschützen, Kaiserjäger und Schützen, Rainerinfanterie usw. mit norddeutschen Gardealtilleristen, bayrischen Leibern, selbst Mohamedanern beisammen. Der Feind rührte sich nicht und blieb weit ab. Um zu erfahren, wie stark er sei, mussten die Kleinen den Riesen stechen.

Ein blutjunger Schützenleutnant, der kaum nach einer schweren Verletzung gehen konnte, bettelt sich aus Standschützen, Gendarmen und einigen Frontsoldaten eine kleine Abteilung zusammen. Mit diesem

Perola billiger! Wollen Sie jetzt etwa noch Malz-Gersten- und Kornkaffee „offen“ kaufen?! Warum? Der allseitig als qualitativ weit überragend anerkannte Franck's Perola-Kornkaffee kostet heute in 1/2 kg Paketen nur noch 65 g, in 1/5 kg Paketen nur noch 27 g. Perola ist ausgiebig und gesund wie das tägliche Brot.

Von nationalsozialistischer Seite ist kein Schuss gefallen. Sozialdemokraten behaupteten, dass zwei Löcher in Decke und Wand ihres Parteihauses von Schüssen herrührten, doch war diese Behauptung unsichthältig.

Das aufregende Plakat. — Roheiten der Exzendenten.

Einem von der Gendarmeriekorrespondenz über die Vorfälle in Eisenstadt ausgegebenen Bericht sind noch die folgenden ergänzenden Einzelheiten zu entnehmen:

Eisenstadt, 4. Juli.

Am gestrigen Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags marschierte, nachdem die übrigen Veranstaltungen der Nationalsozialisten ruhig verlaufen waren, eine Abteilung von 20 Nationalsozialisten in Uniform beim sozialdemokratischen Parteiheim vorbei. An den Wänden des Heimes war eine Flugschrift angebracht, in der der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, beschuldigt wird Burgenland an Ungarn auszuliefern zu wollen. Die Flugzettel waren bereits Donnerstag und Freitag verteilt worden, dann aber von der Polizei beschlagnahmt und mit gekürztem Text am Samstag und Sonntag wieder in grossen Mengen verbreitet worden. Als die Nationalsozialisten die Plakate sahen gingen sie unter Drohungen gegen den vor dem Parteiheim postierten Schutzbündler los und demolierten einen Anschlagkasten. Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes eilten aus dem Hause und es kam zu einer Schlägerei. Die Nationalsozialisten erhielten Suk-

Streifzug hielt er den Feind konstant in Atem Seine Männer, ob jung oder alt, gingen für ihn durchs Feuer, und er, der kaum zwanzigjährige, sorgte für sie wie ein Vater. Wenn es den Vorteil seiner Leute galt, schreckte er vor nichts zurück. Sein Zug war überall und nieregends, schien sich im geeigneten Moment zu vervielfachen, um im nächsten Augenblick spurlos in den Erdboden zu verschwinden, auch für das eigene Kommando wenn der Leutnant für seine Mannschaft Ruhe nötig hielt.

Zwischen den beiden Fronten lag ein grosser Ort, in dem manchmal wir, manchmal der Gegner war. Von den Häusern am Fluss stiegen beiderseits scharfe Felskämme auf.

Am Tage hob der Streifzug auffällig und recht fleissig auf beiden Höhen Schützengräben aus. In der Nacht trugen die Leute die Figuren-Schulscheiben aus Pappendeckel von der im Ort befindlichen Kaserne in die Gräben. Am nächsten Morgen sah die Stellung aus, als ob sie mit Soldaten gespickt wäre. An einer Felswand hinter der Stellung waren die Kirchweiböller des Ortes zusammengetragen. In den Gräben blieben auf jeder Höhe zwei Standschützen, die das Los bestimmen musste, da sich alle Männer für die Unternehmung gemeldet hatten.

(Schluss folgt.)

kurs und nun setzte ein Steinhagel gegen das Haus ein, bei dem fast sämtliche Fenster der Vorderfront zertrümmert wurden. Die Schutzbündler mussten sich ins Haus zurückziehen und sperren das Tor, welches aber sofort von den nachdrängenden Gegnern eingedrückt wurden. Eine Gruppe von etwa 40 Nationalsozialisten drang in das Parteiheim ein und demolierte die Einrichtung in mehreren Räumen. Während der Zusammenstösse im Hause fielen fünf bis sechs Schüsse. Nach den Angaben der Nationalsozialisten soll der erste Schuss um 1/4 17 Uhr aus einem Fenster des Parteiheimes gefallen sein. Durch einen Schuss wurde der Hilfsarbeiter Kares aus Wien an der rechten Hand getroffen.

Inzwischen war Landeshauptmannstellvertreter Leser gemeinsam mit dem Gendarmerievizedirektor Ladislaus Kuczynski und Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Karl Heger an den Schauplatz der Vorfälle geeilt. Mehrere Nationalsozialisten nahmen sofort gegen die drei Herren Stellung und drei Uniformierte gingen gegen den Gendarmerievizedirektor Kuczynski, wurde mit Stöcken und Metallknütteln schwer verletzt. Mehrere Leute schlugen ihm gleichzeitig auf den Kopf und ins Gesicht.

Dann wandten sich die Nationalsozialisten gegen den Landeshauptmannstellvertreter Leser und schlugen auf ihn ein unter Rufen: „Der Leser muss krepieren, hin soll er werden . . .!“ Der Landeshauptmannstellvertreter wurde zu Boden geworfen, mit Füssen getreten und ebenfalls schwer verletzt. Er flüchtete dann in einer Molkerei, von wo er nach Hause transportiert wurde. Leser hat acht Wunden am Kopf, eine Rissquetschwunde über dem Auge und leichtere Körperverletzungen erlitten. Nach seinen Angaben hat er fünfzig bis sechzig Hiebverletzungen davongetragen.

Inzwischen verständigte Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Heger die Polizei u. Gendarmerie sowie eine Abteilung der in Eisenstadt stationierten Feldjäger des Bundesheeres, die mit Maschinengewehren und spanischen Reitern den Platz vor dem Parteiheim absperren.

Während dessen war es zu schweren blutigen Krawallen auf dem Platz

gekommen. Bei den Zusammenstössen wurden nach später eingelaufenen Anzeigen vier Schutzbündler und drei Nationalsozialisten schwer und eine grosse Anzahl leicht verletzt.

Jedem ein Eigenheim

Mit S 16.60 monatlichen Sparraten in kurzer Zeit ein Eigenheim von S 10.000.— bei der

Hypothekenkasse österr. Bausparer r. G. m. b. H. Wien, VI., Linke Wienzeile Nr. 48—50/1.

Auch Spareinlagen gegen Einlagebuch werden übernommen. Beste Verzinsung und **grösste Sicherheit** da nur für **erste Haussätze** mit Goldklausel verwendet werden. Prospekte gegen Einsendung von 50 Groschen in Briefmarken.

Hypothekenkassa österr. Bausparer, Wien, VI., Linke Wienzeile 48—50/1.

Bereits vom Staate kontrollierte Bausparkasse.

Der Sohn des Wiener christlichsozialen Gemeinderates Sekretär Karl Holaubek, jun., der im 21. Lebensjahre steht, wurde ebenfalls erheblich verletzt. Er hatte einen Ausflug nach Eisenstadt unternommen und war ungewollt in die Menge der Demonstranten gekommen. Bei den Zusammenstößen erlitt weiters ein Wehrmann des Bundesheeres, der unbeteiligter Zuseher war, schwere Verletzungen.

Polizei nahm 29 Personen in Haft, von denen ein Teil wieder auf freien Fuss gesetzt wurde. Unter den Verhafteten befinden sich sieben Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes. Wie spät nachts festgestellt wurde, befindet sich unter den Verletzten auch ein Sicherheitswachebeamter aus Eisenstadt. Zahlreiche Verletzte wurden von beiden kämpfenden Parteien in Sicherheit gebracht und in private Pflege überführt. Die Nationalsozialisten wurden gegen 8 Uhr abends unter Gendarmeriebedeckung zu den Automobilen gebracht und fuhren nach Wien und in die Umgebungsorte ab. Das Bundesheer blieb die ganze Nacht über vor dem Parteiheim postiert, um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Heute vormittag herrscht in Eisenstadt Ruhe.

Verordnung des Landeshauptmannes des Burgenlandes vom 14. Juni 1932, Zahl IX—633-27, über den Kleinhandel und bei verwandten Gewerben.

Auf Grund der Bestimmungen des § 96 e, Abs. 3, der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 15. Mai 1919, St. G. Bl. Nr. 282, werden für den Kleinhandel und die diesem gleich behandelten Geschäftsbetriebe nachstehende Ladenschlusszeiten festgesetzt:

§ 1. (1) In der Landeshauptstadt Eisenstadt sowie in den Gemeinden Oberberg-Eisenstadt, Unterberg-Eisenstadt, Neufeld a. d. Leitha, Neusiedl am See, Frauenkirchen, Mattersburg, Oberpullendorf, Pinkafeld, Rechnitz, Güssing, Stegersbach und Jennersdorf sind beim Kleinhandel mit anderen Waren als Lebensmitteln die für den Kundenverkehr bestimmten Geschäftsräumlichkeiten samt den dazugehörigen Kontoren und Magazinen an Wochentagen von 18 Uhr 30 bis 5 Uhr geschlossen zu halten.

(2) Nur beim Kleinhandel mit Lebensmitteln dürfen diese Räume in den im § 1, Abs. 1, bezeichneten Orten bis 19 Uhr 30 offengehalten werden.

(3) In den übrigen Orten des Landes sind die Verkaufsläden, Kontore und Magazine des Kleinhandels um 19 Uhr zu schliessen und dürfen diese nur beim Kleinhandel mit Lebensmitteln bis 20 Uhr offengehalten werden.

(4) Durch diese Verordnung werden die Bestimmungen des § 96 d, Abs. 1, der Gewerbeordnung über die den Hilfsarbeitern und Angestellten zu gewährende ununterbrochene Ruhezeit nicht berührt.

§ 2. (1) Am Neujahrstage, am ersten Weihnachtsfeiertage, am 1. Mai und 12. November, gleichgiltig ob diese Tage auf einen Sonn- oder Wochentag fallen, hat jede gewerbliche Arbeit zu ruhen. Die für den Kundenverkehr bestimmten Geschäftsräumlichkeiten sind an diesen Tagen geschlossen zu halten.

UNITED STATES LINES

NACH NEW YORK

VON BREMEN:
s/s Leviathan 29. Juli*

VON HAMBURG:
American Importer 13. Juli*
President Harding 20. Juli*
American Shipper 27. Juli*
Die neue Manhattan 24. August*

*Einschiffung am Abend vorher.

UNITED STATES LINES

Deutschsprechendes Personal.
Kein Alkoholverbot.

Kajütenbureau: Wien, I., Körntnering 7, Tel. R 29-0-01.

Generalagentur: Wiednergürtel 12,
Tel. U 45-3-24

Auskunft und Fahrkarten sind in allen Reisebüros erhältlich.

(2) Für den Ostermontag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Allerheiligen, Landesfeiertag (11. November) und Stefanitag gelten die Bestimmungen über die Sonntagsruhe.

§ 3. In Geschäften, in denen Lebensmittel und andere Waren feilgeboten werden, dürfen nach Ablauf der für den Verkauf der anderen Waren festgesetzten Ladenschlusszeit nur Lebensmittel verkauft werden.

§ 4. Die Bestimmungen dieser Verordnung gelten auch für den Verschleiss der Erzeugungsgewerbe bezüglich ihrer Waren, weiters für den Verschleiss der Konsumvereine und anderer Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften.

§ 5. Kunden, die beim Ladenschluss im Laden anwesend sind, dürfen noch bedient werden.

§ 6. Übertretungen dieser Verordnung werden nach den Strafbestimmungen der Gewerbeordnung geahndet.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit 15. Juli 1932 in Kraft.

Für den Landshauptmann: Till.

Die Anleihe kommt im Herbst

Die Aufteilung des Anleihebetrages auf neun Staaten. — Einordnung Deutschlands in den internationalen Donauhilfsplan.

Über die Stellungnahme Deutschlands zur österreichischen Anleihe will ein Berliner Mittagblatt folgendes erfahren haben:

Es steht nun beinahe fest, dass Österreich im Herbst die sehnlichst erwartete Auslandsanleihe erhalten und dass sich Deutschland entgegen den ursprünglichen Mitteilung an dieser Anleihe beteiligen wird. Da von der Gesamtsumme von der Gesamtsumme von 300 Millionen Schilling 230 Millionen Schilling zweifellos von England, Frankreich und Italien aufgebracht werden, für den Rest von siebzig Millionen aber nicht weniger als sechs Staaten, nämlich Deutschland, die Schweiz, Holland, Belgien, Schweden und Spanien ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt haben, wird der Ziffern-

mässige Anteil Deutschlands sehr bescheiden sein. Vermutlich wird er fünf Millionen Markt nicht übersteigen. Demnach kommt der deutschen Zusage nur eine politische Bedeutung zu. Es ist eine generöse Geste der Einordnung Deutschlands in den internationalen Donauhilfsplan ohne Anspruch auf eine Sonderbehandlung der deutsch-österreichischen Beziehungen.

Die Geste ist umso bedeutungsvoller, als die Tschechoslovakei, Deutschlands ernster Konkurrent im Donauraum, eine Beteiligung bei der österreichischen Anleihe bisher abgelehnt hat. Von politischen Bedingungen, die Österreich oder Deutschland vor der entgeltigen Ratifizierung der Anleihe durch die Westmächte eingehen musste oder von einem neuen feierlichen Anschlussverzicht können keinen Reden sein. Es soll lediglich in der Präambel des Anleihevertrages eine Erinnerung an das Genfer Protokoll vom Jahr 1922, das der österreichischen Völkerbundanleihe als Grundlage diente und die politische Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreich feststellte, aufgenommen werden. Deutschland weigerte sich aber, eine Formel zu unterzeichnen, die auf dieses Protokoll Bezug nimmt. Auf Grund der von deutscher Seite diesbezüglich geführten Verhandlungen dürfte auch die umstrittene Präambel aus dem Anleihevertrag fortgelassen werden.

Der Erholungsaufenthalt des Altbundeskanzlers Dr. Seipel in Pernitz.

Wie bereits gemeldet, hat sich Altbundeskanzler Dr. Seipel Dienstag Mittags in das Sanatorium „Wienerwald“ bei Pernitz in Niederösterreich begeben, wo er einige Wochen zu verbringen beabsichtigt. Die mit der mehrstündigen Fahrt von Hütteldorf nach Pernitz verbundenen Anstrengungen haben keinerlei ungünstige Wirkung auf das Befinden des Altkanzlers zur Folge gehabt. Der Patient befindet sich verhältnismässig wohl.

Vierhundert Bundesbahnbedienstete des Zentraldienstes vor dem Abbau.

Wie wir erfahren, haben eben Verhandlungen zwischen der Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen und der Personalvertretung eingesetzt, die den geplanten Abbau von rund vierhundert Beamten der Generaldirektion und der vier Bundesbahndirektion regeln sollen. Es handelt sich durchwegs um Versetzungen von Bediensteten in den dauernden beziehungsweise zeitlichen Ruhestand, die nach sozialen Gesichtspunkten erfolgen sollen. Die für die Ruhestandsversetzungen in Betracht kommenden Beamten wurden beziehungsweise werden bis Ende September d. J. beurlaubt und vom 1. Oktober, falls sie ihre Dienstzeit vollendet oder nahezu vollendet haben, pensioniert;

Richtigstellung. Bei dem Gedicht „Unsere Heimat Güssing“ soll richtig heissen Zeile 5: So einfach würdevoll sieht aus. Zeile 25: Reizvoll auch der Fischteich ist.

Gebe Abadie Flaggen und Wappen für Olleschau Lesezeichen. Adresse bei Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

Niederösterreich. Übertritt des Landbundes zum christlichen Bauernbund.

Bei den am 24. April dieses Jahres in Niederösterreich und Salzburg stattgefundenen Landtagswahlen, wurden die Landbündler in diesem beiden Ländern total zerschlagen und haben alle ihre Mandate verloren und stehen heute nun ohne Vertreter in diesen Landtagen da.

Nun haben in Niederösterreich die Landbündler, soweit sie nicht schon Nazis geworden sind, die Konsequenz gezogen und sind zum christlichen Bauernbund, das heißt zur christlichsozialen Partei übergetreten. Da haben sie nun die Folgen ihrer Hetzerei und sie sind in den Radikalismus, den sie jahrelang grossgezüchtet hatten, schmälich übergegangen. In unseren Bezirke gibt nun einige Gernegrosse des in den letzten Zügen liegenden Landbundes, die nichts Dümmeres zu tun wissen, als ihren Leuten zu sagen, dass der Bauernbund ihre Organisation ist. Dies ist eine Lüge. Der christliche Bauernbund ist eine Organisation der christlichsozialen Partei und nicht des Landbundes.

Jä, dies möchte den Herren schon passen, aber . . .

AUS NAH UND FERN.

Zur Beachtung: Im verflossenen Sommer soll in einigen Bundesländern eine stärkere Vermehrung der Giftschlangen wie Kreuzottern und Sandvipern beobachtet worden sein. Gegen Biss dieser Schlangen ist eine sofortige Impfung von Gegengiften durch einen Arzt von Erfolg, daher die Zuziehung in solchen Fällen dringend geboten ist.

Priester-Festnummer des Wiener Kirchenblattes. Anlässlich der in den Diözesen Österreichs stattfindenden Priesterweihe bringt das Wiener (Grosse) Kirchenblatt vom 10. Juli 1932 die Bilder und Daten der Primizianten Österreichs, ihrer Seminarvorsteher und der österr. Bischöfe. Von den interessanten Artikeln seien erwähnt: „Wie Priester nach dem Geiste der heiligen Kirche erzogen werden.“ Von Pater Michael Hofmann S. J. Regens des theologischen Konviktes Canisianum in Innsbruck; „Priesterheldentum. Skizzen aus dem Leben heldenhafter Priester“ gesammelt von Pater Heinrich Heimanns; „Priestergruss.“ Von Pater Reisenberger S. J.; Hasstage-Segensstage.“ Gedanken zum Tag der Priesterweihe. Von Schriftleiter Prälat Mörzinger. Auch das dem Grossen Kirchenblatt beiliegende „Jugendkirchenblatt“ bringt auf das Priestertum bezughabende Artikel. — Die 44 Seiten starke Festnummer wird trotz der hohen Gesteungskosten um den Preis von nur 10 Groschen abgegeben, um jedem Katholiken den Bezug einer Priesterfestnummer zu ermöglichen und so eine innige Verbindung zwischen Priester und Volk herzustellen. Die auf eine satiniertem Papier gedruckte Festnummer kostet S 1.50 Bestelladresse: Wiener Kirchenblatt, Wien, I., Stefansplatz Nr. 3.

(Im Zeitalter des Fortschrittes) wirkt ein Mensch, der seine Zähne nicht pflegt, doppelt unschön. Die tägliche Reinigung mit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste kostet nicht viel Tube S — 90 (e)

Öffentlicher Dank!

Als Opfer eines Lebens, das überreich an Sorge und Arbeit war, litt ich seit mehreren Jahren an schwerer

Arterienverkalkung und Rückenmarkslähmung

mit Versteifung der Füsse. Auch die Unterleibsorgane waren in Mitleidenschaft gezogen und ich hatte ausserdem noch an einer chronischen Schlaflosigkeit zu leiden, was mich fast zur Verzweiflung brachte. Gehen konnte ich überhaupt nicht mehr.

In meinem trostlosen Zustand wandte ich mich vertrauensvoll auf Empfehlung eines anderen Patienten an die Pyrmoor-Heilanstalt in München. Das Wunder das bei meinem hohen Alter niemand mehr für möglich hielt, geschah. Ich konnte wieder stundenlange Spaziergänge unternehmen. Mein Schlaf besserte sich zusehends und ich fühle mich heute wieder frisch und leistungsfähig.

Hochbeglückt spreche ich der Pyrmoor-Heilanstalt meinen besten Dank für die Hilfe aus und bleibe überzeugter Anhänger der giftfreien Pyrmoor Naturheilmethode, die bequem zu Hause angewandt werden kann.

Johann Zottl, Fabrikarbeiter.

Auskunft erteilt kostenlos das Pyrmoor-Naturheil-Institut München 903 Münzstrasse 9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie. Hunderte Anerkennungs-schreiben.

Was die Landwirtschaft Unnötig mitschleppt. Vier Millionen Legehühner weniger — 108 Millionen Eier mehr! Wie jeder weiss, ist die Landwirtschaft in Canada für die ganze Welt vorbildlich. In Canada war es auch, wo sich die Merkwürdigkeit zutrug, dass um vier Millionen Legehühner weniger zu einer Steigerung der Eiergewinnung um nicht weniger als 108 Millionen Eier führten. Im Jahre 1920 kamen auf eine Legehennen durchschnittlich 78 Eier im Jahr. Die Legeleistung stieg von Jahr zu Jahr, bis sie im Jahr 1930 95 lieferten. Im Jahre 1931 wurde die Zahl der Legehennen auf 31 Millionen vermindert, die Zahl der erzeugten Eier aber stieg gleichzeitig auf 287 Millionen Dutzend! Die durchschnittliche Legeleistung pro Henne stieg damit von 95 auf 112, das heisst in einem Jahr fast um ebensoviel wie früher in 10 Jahren! Wie kommt das? An der Richtigkeit der Zahlen kann nicht gezweifelt werden, denn sie stehen im amtlichen Bericht des Landwirtschaftsministeriums von Canada. Wir verstehen diese Zahlen aber sofort, wenn wir daran denken, dass sicher nur die schlechtesten Hennen ausgemerzt worden sind und nur die besten Legehennen übrig geblieben sind. Wenn vier Millionen Hühner wegfallen, erspart sich die Landwirtschaft aber ganz beträchtliche Futterkosten, von der ersparten Arbeit nicht zu reden. Um diese Einsparnisse kann man schon sehr vieles für die bessere Betreuung des verbliebenen Hühnerstandes tun; man kann auch das ersparte Geld für die Einstellung von besonders gut legenden Rassehühnern verwenden. Und so erklärt sich auch jene Merkwürdigkeit. Das Beispiel zeigt sehr schön, was an Verbesserungen in der Landwirtschaft geleistet werden kann. Die Krise hat anderwärts wie bei uns viele solche Verbesserungen geradezu gezwungen, die, wenn sie einmal eingeführt sind, dauernden Nutzen bringen.

Der Schatz von Lima im Werte von 80 Millionen Dollar aufgefunden. Einer amerikanischen wissenschaftlichen Expedition ist es gelungen, auf der im Stillen Ozean gelegenen Kokos-Insel den sagenhaften

Schatz der Kathedrale von Lima aufzufinden. Der Schatz ist im Jahre 1821 von den Spaniern nach der Unabhängigkeitserklärung Perus dort vergraben worden. Man schätzt seinen Wert auf 80 Millionen Dollar.

Am Radio vom Blitz erschlagen. Am vergangenen Samstag nachmittags ging über dem oberen Waldviertel ein schweres Gewitter nieder, das ein Menschenleben forderte und noch zwei weitere schwere Unfälle mit sich brachte. In Unserfrau bei Weiten fuhr der Blitz in die vom Professor Ferdinand Dienstl errichtete Hochantenne und tötete ihn, da er gerade beim Radio sass. Er war allein zu Hause und wurde mit zertrümmertem Kopf von einem Bettelungen aufgefunden. Im Nebenhaus sass der Schneidermeister Ohl bei einer Nähmaschine und wurde vom Luftdruck des gleichen Blitzes an die Nähmaschine geschleudert. Er trug eine schwere Verletzung am Kopf davon. Bei demselben Gewitter wurde in Hirschbach ein Reisender durch einen Blitzschlag schwer verletzt und ihm ein Arm weggerissen.

Eine Banknotenfälscher-Werkstätte in Steiermarkt entdeckt. In Judenburg bei Leoben wurde infolge einer anonymen Anzeige bei dem 35jährigen Gastwirt und Fleischhauer Josef Müller eine Hausdurchsuchung vorgenommen und hierbei ein Klischee für 20-Schilling-Noten und anderes Fälschermaterial gefunden. Müller befindet sich in schlechter finanzieller Lage.

Gebührenbefreiung für Neubauten. Im Finanzausschuss wurde ein Antrag angenommen, wonach bei Neu- und Umbauten, die nach dem 31. Dezember 1931 begonnen und vor dem 1. Jänner 1934 vollendet werden, die Rechtsgeschäfte zur Erwerbng des

Wenn Ihr Blondhaar immer dunkler wird, dann waschen Sie es regelmäßig mit dem neuen Spezial-Shampoo: Schwarzkopf „Extra-Blond“ mit Haarglanz und Schaumbürste. Schwarzkopf „Extra-Blond“ reinigt das Haar und gibt ihm allmählich den alten natürlichen Blondton zurück. Nachspülen mit „Haarglanz“ sorgt für Gesundheit und schimmernden Goldglanz. Die Schaumbürste ermöglicht die Haarwäsche mit offenen Augen, eine sehr zu schätzende Annehmlichkeit! Sie erhalten „Extra-Blond“ überall dort, wo „Schwarzkopf-Extra“ (hell und dunkel) vorrätig ist. Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Sehr gut gehendes Gasthaus

mit Autounternehmen, Bäckerei, Landesproduktenhandlung und schöner Landwirtschaft im Zentrum eines vielbesuchten Ausflugsort, Nähe Feldbach, sehr günstig zu verkaufen unter „Fremdenverkehr“ an die Redaktion d. Blattes.

Für Buchführungsanlagen

auch Dauerführung, Bilanzaufstellungen, Statistik, Regiekalkulation und alle einschlägigen Arbeiten in Handel- und Gewerbebetrieben empfiehlt sich alterfahrenes staatlich geprüfter Fachmann. Anfragen bei der Verwaltung dieses Blattes.

Grundstückes und zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel von den Stempel- und Rechtsgebühren befreit, bzw. bis zum 31. Jänner 1934 gestundet werden. Ebenso ist die erste entgeltliche Übertragung einer solchen Liegenschaft innerhalb dreier Jahre nach Vollendung des Baues von den Stempel- und Rechtsgebühren befreit. Hiezu wurde ein Antrag angenommen, wonach diese Bestimmungen keine Anwendung auf Einfamilienhäuser finden, deren Gesamterfordernis S 50.000 übersteigt. Sodann wurde ein Antrag Thaler-Tauschitz angenommen, wonach beider Gebührenbefreiung für die Übertragung landwirtschaftlicher Liegenschaften die Höhengrenze von 900 auf 700 Meter herabgesetzt, der Katastralreinertrag von 150 auf 200 Kronen erhöht und die Kinderzahl berücksichtigt wird, wobei auch die grundbücherlichen Eintragungen gebührenfrei sind.

Promotion. Am 24. Juni wurde Herr Alois Schwarz, Sohn des Landwirtes Stephan Schwarz in Gaas, in Pécs (Ungarn) zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Zeitbeförderung in eine höhere Dienstklasse im Bereiche des Landesgendarmeriekommandos. Mit 1. Juli 1932 wurden in eine höhere Dienstklasse befördert: Von Gendarmerie-Patrouilleleiter zum Gendarmerie-Rayonsinspektor: Johann Buxbaum des Postens Kittsee, Raimund Froschauer — Lackenbach, Johann Resch — Lutzmannsburg, Karl Schiefer — Sauerbrunn und Karl Strauss — Deutschkreutz. Vom Gendarmen zum Gendarmerie-Patrouilleleiter: Otto Fleischmann des Postens Güssing.

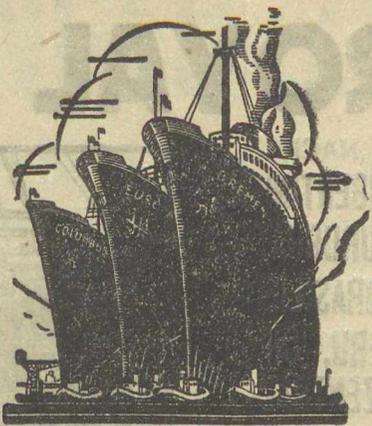
— **Lehrstellenausschreibung.** An der r. kath. Volksschule in Oberloisdorf gelangt die neusystemisierte dritte Lehrstelle zur Besetzung. Bezüge nach den gesetzlichen Bestimmungen. Gesuche sind mit den vorgeschriebenen Beilagen bis 24. Juli 1932 an den r. kath. Schulstuhl in Oberloisdorf zu richten. — Nur männliche Bewerber werden berücksichtigt.

— **Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes.** Der Bundesminister für Unterricht hat mit dem Erlasse vom 8. Juni 1932, Zl. 15. 266-11/7, der 1. bis 4. Klasse des burgenländischen Unterrealgymnasiums in Mattersburg für die Dauer des Schuljahres 1932/33 das Öffentlichkeitsrecht verliehen.

Mattersburg. Schadenfeuer. Am 25. Juni abends brach beim Häusler Josef Bierbaum in Mattersburg, Angergasse 38, ein Brand aus, dem in kurzer Zeit der Dachstuhl des Wohngebäudes, Stallungen und ein Holzschupfen nebst 12 m Brennholz und 15 Meterzentner Heu zum Opfer fiel. Der Brand kam im Holzschupfen zum Ausbruch und verbreitete sich derart rasch, dass nur mit Mühe die bereits schlafende Ehegattin mit ihren Kinde sowie das Vieh gerettet werden konnte. Am Brandplatze waren die beiden freiwilligen Feuerwehren von Mattersburg sowie die von Walbersdorf, Pöttelsdorf und Marz erschienen. Der Schaden beträgt zirka 3.000 S und wird als Brandursache Brandlegung vermutet.

Güssing. Einladung. Der freiw. Feuerwehrverein von Güssing veranstaltet am Sonntag, den 10. Juli 1932 im Gasthause der Frau Maria Dörr ein Sommerfest. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Eintritt 1 Schilling. Die Musik besorgt die beliebte Vereinskappelle.

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
mit unseren Riesenschnelldampfern
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA, AFRIKA, OST-
ASIEN U. AUSTRALIEN
MITTELMÉER- UND
NORLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Körntnering 13
und Wien IV. Wiednergürtel 10

In Güssing: Güssinger Sparkasse

Güssing. Unfall. Der Landwirt Emerich Pörtl aus Güssing nahm am 3. Juni die 6jährige Gisela Hammer und deren 4jährige Schwester Maria auf einem Kuhwagen, als er um Klee fuhr, mit. Auf der Rückfahrt begannen die Kühe beim Talabfahren zu laufen, wodurch der Wagen erschüttert wurde. Die 6jährige Gisella glaubte vom Wagen zu fallen und sprang ab. Sie kam hiebei unter das rechte Hinterrad des Wagens und erlitt einen Bruch des rechten Schienbeines, mit welcher Verletzung sie in das Krankenhaus zur Behandlung gebracht werden musste.

Stadt-Schlaining. Motorradunfall. Der Kellner Johann Sternitzky und der Kellnerlehrling Franz Dikovits des Hotels Neubauer in Oberwart fuhr am 27. Juni 3 Uhr morgens, nach dem Besuche des Feuerwehrfestes in Drumling gegen Neumarkt i. T. und kamen beim Ortseingange von Stadt-Schlaining in der Scharfen Kurve zum Sturze; Sternitzky, der das Motorrad lenkte, blieb bewusstlos liegen, hingegen hat der mitfahrende Dikovits keine Verletzungen erlitten. Sternitzky wurde in das Krankenhaus Oberwart abgegeben.

Grosspetersdorf. Diebstahl. Am 22. Juni wurde im Gasthause Johann Stifter in Rotenturm ein grösserer Gelddiebstahl verübt. Durch die vom Gendarmeriepostenkommando eingeleiteten Erhebungen wurde Viktor Müllner aus Grosspetersdorf der Tat überwiesen und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

Die Todesfahrt im brennenden Wagen. Ein Bauer aus Debreczin, der in angeheiterten Zustand vom Felde Heu nach Hause brachte, schlief mit der brennenden Pfeife im Mund ein. Durch einen Funken wurde ein kleiner, am Wagen befindlicher Petroleumbehälter entzündet und die scheu

gewordenen Pferde rannten einige Kilometer mit dem im hellen Flammen stehenden Wagen weiter. Als man sie zum Stehen bringen konnte, fand man nur mehr die vollständig verkohlte Leiche des Bauern.

Stadt-Schlaining. Der Landesstrassenwärter Franz Koller fuhr am 25. Juni mit einer Fuhre Heu vom Felde nach Hause. Auf dem Wagen hatte er 4 seiner Kinder sitzen. Als Koller auf einem Frischangeschütteten Zufahrtswege in seinem Hof fahren wollte, gab das Erdreich nach und der Wagen stürzte über eine zirka 80 cm hohe Böschung, wobei die Kinder vom Wagen fielen. Der 4 Jahre alte Sohn Otto fiel derart unglücklich auf, dass er sich den rechten Unterarm brach. Das Kind wurde nach Anlegung eines Notverbandes durch Kreisarzt Dr. Endrényi in das allg. Krankenhaus nach Oberwart überführt.

St. Michael. Unfall eines Radfahrers. Der Maurergehilfe Felix Zisa aus Olbendorf fuhr am 27. Juni mit seinem Fahrrad von St. Michael nach Olbendorf. Bei einer abschüssigen Stelle nächst St. Michel. wo die Strasse eine Kurve bildet, fuhr er in ein entgegenkommendes zweispänniges Fuhrwerk mit grosser Wucht hinein. Er wurde vom Fahrrad geschleudert und blieb mit mehrfachen Schädelverletzungen und Verletzungen der linken Hand bewusstlos liegen. Einer seiner mitfahrenden Kollegen nahm ihn in die Gemeinde St. Michael zurück und brachte ihn zum Arzte.

Bisamratten in Unterrabnitz. Am 30. Juni früh wurde im Gehöfte des Landwirtes Hettlinger in Unterrabnitz Nr. 64 vom Besitzer eine Bisamratte mit einer Länge von zirka 35 cm (ohne Schwanz) und im Gewichte von 1 kg. gesichtet und erlegt.

Schachendorf. Rauferei. Ludwig Magdits, Landarbeiter im Meierhof Schachendorf, hat am 15. Juni bei der Einlagerung von Klee die Mitarbeiterin Margarete Tröstner mit einer Düngergabel auf den Kopf geschlagen und leicht verletzt. Er wurde dem Gerichte angezeigt.

Schachendorf. Verhaftung. Josef Glavanovich, falsch Gerdenitsch ans Jabing, im WTF. Bl. Nr. 140 von 1032, Art. 10161 wegen Ubg. nach § 320 e und 324 STG. kurrendiert, wurde am 23. Juni bei Dürnbach verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Das Nationallager österreichischer katholischer Pfadfinder — es ist dies das erste Grosslager Österreichs — wird in der Zeit vom 16. bis 27. Juli in Hinterstoder, Oberösterreich, veranstaltet. Eine Woche vor Eröffnung des Lagers wird ein Arbeitstruppe von Rovern die erforderlichen Einrichtungen bauen: Verpflegsmagazine, Kanzlei usw. Der Lagerplatz ist eine grosse ebene Wiese, zum Reutergut gehörig, im Ausmass von etwa 18.000m². Vom Orte Hinterstoder ist der Platz eine Stunde entfernt. Die Steyr, die am Lagerplatz vorbeifliesst, bietet herrliche Waschplätze. Der grosse Lagerfeuerplatz am Fusse des Ostrawitz nächst der idyllisch gelegenen Dietlkapelle, oft das Ziel des lustigen Lagervolkes sein: kein Wunder dass jeder Pfadfinder gerne dabei sein möchte.

Tanzunterhaltungen in Liechtenstein verboten. Wegen der Wirtschaftskrise hat die Regierung die Abhaltung von Tanzunterhaltungen bis zum Spätherbst verboten.

Eisenberg. Aus Russland heimgekehrt. Am 27. Juni kam am Bahnhof in Oberwarth Franz Rabold, Sohn des Weingartenbesitzers Michael Rabold in Eisenberg, aus 18jähriger Kriegsgefangenschaft an. Von ihm erfuhren wir, dass er die Heimreise in 10 Tagen mit seiner Frau — einer Russin — meisst im Schnellzug zurückgelegt hat. Bereits im Jahre 1914 am 4. Oktober, also schon am Beginn des Weltkrieges, geriet er bei Iwangerod in Gefangenschaft und kam als Gefangener nach Zatta, Nowasnik, Tomsk, Trattana, Gamera, von wo er mit viel Mühe die Erlaubnis zur Heimreise erhielt. Seine besorgten Eltern und Geschwister konnten Jahre hindurch kein Lebenszeichen von ihm erhalten, bis er endlich Nachricht von sich geben konnte, dass er noch lebe. Noch mit dem Abendzug fuhr das Ehepaar heim in das Elternhaus, wo es mit Freudentränen von der Familie, ja von der ganzen Gemeinde begrüsst wurde.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Das Heiratsverbot für junge Wachbeamte. Das Bundeskanzleramt beschäftigt sich mit einer Regierungsvorlage, nach der Wachbeamten, Gendarmen und Finanzwachbeamten die Eheschliessung erst nach Erlangung eines gewissen Desinitivums erlaubt werden soll. Derzeit besuchen die Polizeibeamten zwei Jahre lang die Polizeischule, zwei Jahre haben sie ein Provisorium durchzumachen; erst nach einem Jahr Definitivum darf der Beamte heiraten. Das Heiratsverbot soll für alle Wachkörper gleich mit sechs Jahren festgesetzt werden. Man hofft dadurch nicht nur Geld zu ersparen, sondern auch durch Kasernierung der jungen Sicherheitsbeamten die Schlagfähigkeit der Wachkörper zu erhöhen.

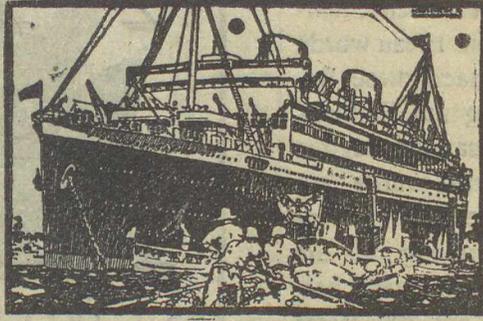
Gummibälle und Spielwaren billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

In bewegten Zeiten ist besonders wichtig ein gut unterrichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Über alle interessanten Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pedagogische Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Motorradsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65. Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, 1 Schulerstrasse 6, 29.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaal.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



Knaben, die Priester und Missionäre
werden wollen, erhalten
Aufnahme im Missionsseminar Unterpremstätten bei Graz.

Gesunde Lage, Spiel- und Turnplätze, grosser Park mit 2 Teichen. Pensionsbeitrag sehr gering. Dem Aufnahmegesuch, bitte, beilegen: Taufschein, ein ärztliches- und pfarramtliches Sittenzeugnis und letztes Schulzeugnis. — Im gleichen Hause finden Aufnahme Knaben, die ein Handwerk lernen und als Laienbrüder in der Mission wirken wollen.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.



Der neue patentierte
**Fußdengel-
Apparat**

dengelt jede Sense leicht, rasch und gut und ist unverwundlich

Älteste Motorenfabrik Österreichs
J. WARCHALOWSKI
Wien, 3. Bezirk, Paulusgasse 3
Vertreter für Motoren und Dengelapparate gesucht.

Erwey

Bekämpfung und Heilung durch Kräuteruren. Broschüre — medizinisches Gutachten liegt derselben bei — u. Auskunft kostenlos durch das Privatinstitut für naturgemäße Kropfheilung

S. Goffenilme

Neu-Germering bei München